

## Elsters Glanz - Geschichte als Erlebnis

Das war ein Tag für Bad Elster: Am Sonntag, den 26. April 2009 wurde das vollkommen neu gestaltete Bademuseum als Sächsisches Bademuseum neu eröffnet. Die Sächsische Staatsministerin für Soziales, Frau Christine Clauß hielt die Festansprache. Verbunden mit den Dankesworten von Bürgermeister Christoph Flämig wurde den an der Neugestaltung Beteiligten eine Rose überreicht. Dann endlich war es soweit, die Ausstellung wurde eröffnet! Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen: Den Gestaltern ist es gelungen, die Bauhaus-Architektur der Salzquellenhalle mit einer modernen, attraktiven, farbigen und informativen Ausstellung zu kombinieren. Es wirkt wie aus einem Guss! Wer die Ausstellung im alten Bademuseum kennt, konnte sich freuen, wie viel originale Exponate in das neue Museum integriert wurden. Ein Architekturband umfasst in Augenhöhe den Museumsraum. Mit einer Vielzahl historischer Abbildungen aus der Elsteraner Geschichte wurde ein Spaziergang durch das alte Bad Elster ermöglicht, bei dem man jedes Mal wieder Neues entdecken kann. Besonders interessant ist der erstmalig als Museumsraum gestaltete Kellerbereich. Mit blauen

Farb- und Lichteindrücken gestaltet, wirkt diese Erweiterung wie eine andere Welt. Man erlebt förmlich den Abstieg in die Heilwasser und Moor spendenden Tiefen. Hier gibt es auch ganz neue Exponate zu sehen, wie die Lore der alten Moorbahn auf Schienen oder das Modell mit den Aufbereitungsanlagen vom alten Moorhof. Mit historischen Postkarten werden andere sächsische und böhmische Bäder vorgestellt und zum Abschluss kann jeder Besucher einen frischen Quelltrunk in einer Mineralwasserflasche mitnehmen. Das neue Sächsische Bademuse-

um ist eine gelungene Erweiterung der Vielzahl von Sehenswürdigkeiten in der südlichsten Stadt Sachsens. Dass dieses Projekt umgesetzt werden konnte, ist zuerst dem energischen Engagement von GMD Florian Merz zu verdanken. Die Qualität des Ergebnisses ist ein Beweis für die Fähigkeit der Elsteraner, gemeinsam etwas Gutes zu erreichen. Die Anzahl der vergebenen Rosen war nur eine Andeutung für die Vielzahl der am Projekt beteiligten Personen.

M.S.



## Herbst 1989 in Bad Elster

Unruhe, Tatendrang, Angst und Hoffnung zeichnen die Gesichter vieler Elsteraner in den nach politischen Veränderungen dürstenden Tagen, Wochen und Monaten des Jahres 1989. Aufbruchsstimmung in Diskussionen mit vielen Fragezeichen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Es brodelt in uns die Leidenschaft nach Veränderung in unserem Land, eine Hoffnung, die in unseren Träumen so viele Bilder malt, die wir gemeinsam verwirklichen wollen. Wir fühlen es bis in die Haarwurzeln, unser Leben steht vor großen gesell-

schaftspolitischen Entscheidungen, deren Tragweite noch nicht absehbar ist. Radio, Fernsehapparat und Telefon (soweit vorhanden) werden zu den wichtigsten Gebrauchsgegenständen. Auf Straßen, Plätzen, in Cafes und Restaurants, in Läden, Sprechzimmern, in Betrieben, Büros und Schulen werden neueste Informationen, anfangs noch hinter vorgehaltener Hand, später mutiger, offener und engagierter, ausgetauscht. Es kommt etwas in Bewegung in unserem Land, was ernst zu nehmen ist. Neben der Hoffnung wächst die Sorge.

In welche Richtung wird sich die Welle des Ansturms gegen diese Diktatur bewegen, und wo wird sie enden? Bilder prägen sich ein und werden in der Erinnerung wieder deutlicher. Der Sommerurlaub im August 1989 in Ungarn. Wir fahren dorthin in der Gewissheit, bald wird ein Urlaub im Ausland für einen DDR-Bürger nicht mehr möglich sein. Wir werden eingemauert. Aufgewühlt von den Bildern in Ungarn - Straßen voller Trabis, Menschen in fröhlicher Stimmung voller Zuversicht auf das, was sie in dem anderen Deutschland erwarten wird, aber darunter auch Männer und Frauen mit ängstlichen Blicken um sich schauend,

keine Antwort auf Fragen nach Woher? und Wohin?, vielsagendes Lächeln oder abweisende Blicke, manche übermütig lachend, gesichtslose Gestalten hinter vorgehaltenen Zeitungen, von Zeit zu Zeit mit beobachtenden Blicken aufschauend – begleitet uns auf der Heimfahrt der immer fester werdende Entschluss. Es muss geredet werden! Endlich muss auch in Bad Elster offen geredet werden über das, was in unserem Land passiert, was wir tun können, einen Weg zu gehen, der im gemeinsamen Handeln Zukunft mit Vertrauen schafft. Das grüne Sofa - es gibt es nun schon lange nicht mehr - ist Zeuge eines solchen Gesprächs mit der Partei bis tief in die Nacht.

Ein anderes Bild. In der Trinitatiskirche sprechen am 25. Oktober Pfarrer und Bürgermeister über schon lange anstehende Probleme. 800 Menschen verfolgen das Streitgespräch und stellen kritische Fragen. Im Anschluss daran verlassen Menschen mit brennenden Kerzen und Plakaten die Kirche, sich ihrer ersten Schritte auf einem möglicherweise langen Weg in ihre persönliche Freiheit bewusst. Sie zeigen öffentlich Mut zur Veränderung. Der erste große Sieg über die Angst.

Das Bild des 2. November zeigt Menschen auf dem Badeplatz vor dem Musikpavillon. Politisch Verantwortliche, vom Bürgermeister bis zum Chef der Volkspolizei, stehen aufgereiht im Schulterchluss auf der Bühne, um auf die kritischen Fragen der Demonstranten überzeugende Antworten zu finden. Unmut mischt sich mit Peinlichkeit auf beiden Seiten. Dem Aufruf eines Einwohners zur Veränderung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse in unserem Land folgen spontan viele Bürger. Sie sind bereit, aktiv an der demokratischen Umgestaltung mitzuwirken. Die Bürgerinitiative von Bad Elster ist geboren! Ein erster großer Durchbruch, um den Weg der Erneuerung zu gehen.

Der 9. November, der Abend, an dem sich alle Bürgerinitiativen des Vogtlandes auf dem Badeplatz in Bad Elster treffen und die Fortsetzung des begonnenen Dialogs zur Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Situation in der DDR bekennen. Woher nehmen die Menschen plötzlich diese Kraft, diese Überzeugung von der Richtigkeit ihres Handelns? Demokratie haben sie nie gelernt, und doch sagt ihnen der gesunde Menschenverstand, dass es eine Alternative zum angeblich real existierenden Sozialismus unter der Diktatur

des Proletariats geben muss. Noch keiner kann ahnen, was in 2 Stunden Herr Schabowski auf einer Pressekonferenz verkünden wird. Die Grenzen zur BRD werden ab sofort geöffnet. Damit wird klar, dass viele Fragen anders gestellt werden müssen.

16. November: Tausend Bürger stehen vor dem „Haus am See“. Plakate und brennende Kerzen werden mitgeführt. Entschlossene Gesichter, die anschließend in der Wandelhalle gespannt dem Inhalt des von der Bürgerinitiative verfassten Briefes an Egon Krenz folgen. Die Forderungen, das Sanatorium „Haus am See“ an das Volk zurückzugeben und einen Volksentscheid über den Artikel 1 der Verfassung zuzulassen, werden mit starkem Beifall unterstrichen. Menschenketten mit Kerzen, Spruchbändern und Sprechchören, die den Abbau der Privilegien der Partei fordern und die Überführung der ZK-Kureinrichtung in Volkseigentum, bevölkern den Kurpark. Sehr gut in Erinnerung ist ein Bild von einer Veranstaltung in unserer Kirche. Sie ist bis auf den letzten Platz besetzt, Stehplätze inbegriffen. Im Altarraum auf einem Stuhl ein Mann mit maskenhaftem Gesicht, ausdruckslos in das Kirchenschiff schauend. Der Kreisschulrat stellt sich - in der Kirche - den Fragen der Kinder- und Jugendziehung in der Schule. Viele Themen kommen zur Sprache: schulfreier Samstag, Ideologien in der Schule, Bewertung im Staatsbürgerkundeunterricht, Liedgut im Musikunterricht, Pionier- und FDJ-Arbeit, vormilitärische Ausbildung, Offizierswerbung, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Lehrbuchgestaltung, Rolle des Elternhauses usw.. Die offen gestellten Fragen und die zaghaft gegebenen unsicheren Antworten des Mannes vor dem Altar, der die Politik des Staates zu vertreten hat, lassen unmissverständlich den schwerwiegenden Machtverlust der SED-Staatsführung erkennen. Das Volk bringt Missstände nicht nur zur Sprache, sondern fordert selbstbewusst konkrete Veränderungen in der Kinder- und Jugendziehung. Ein Bild vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen den beiden Bürgerinitiativen Bad Elster und Adorf bleibt unvergessen. MfS-Stützpunkte stehen zur Diskussion, und es wird einstimmig beschlossen, den Stützpunkt Rohrbach zu kontrollieren. In Windeseile versammeln sich am späten Abend Bekannte und Unbekannte - mehr oder weniger aufgeregt - im Wohnzimmer, um 3 Vertreter der Bürgerinitiative, die für Rohrbach als Kontrolleure

abgeordnet werden, im Notfall zu unterstützen bzw. die Informationen über den Stützpunkt nach deren Einsatz auszuwerten und weitere Schritte festzulegen. Das Nest des MfS ist aber nur noch mit einem Hausmeister besetzt, der bereitwillig den leeren Stützpunkt zeigt mit der Auskunft, 3 LKW haben Akten zur Vernichtung in die ČSSR gebracht. Über den Inhalt der Akten könne er keine Aussagen machen.

Es gibt zunehmend Bilder, die die unterschiedlichen Zielvorstellungen in dem Streben nach Veränderung deutlich werden lassen. Diese Unterschiede zeigen sich konkret am 4. November auf dem Alexanderplatz in Berlin, wo Christa Wolf ganz eindringlich zum Bleiben in der DDR aufruft und leidenschaftlich ihre Vision von einem neuen Land darlegt. Am 7. Dezember steht in Bad Elster die Frage „Wie geht es weiter in unserem Land?“. Der Aufruf „Für unser Land!“ erfährt sowohl Zustimmung als auch Ablehnung. Am Balkon hängen weiße Betttücher mit der Aufschrift „Wir bleiben hier!“. Viele tragen diese Aussage als Anstecker an ihrer Kleidung. An der Strecke nach Schönberg und am Grenzübergang in die ČSSR stehen Schilder, die zur Umkehr mahnen. Das Land ist auf dem Weg der Entvölkerung.

Ein Bild von vielen, das an die angespannte Situation im Herbst '89 erinnert. In der Garage steht das Auto stets mit vollem Tank und in Fahrtrichtung Straße bereit. Keiner weiß, ob die alte politische Führung ihren Rückzug antritt, ohne Waffen einzusetzen. Alles ist zu diesem Zeitpunkt noch möglich.

So reiht sich in der Erinnerung nach 20 Jahren Bild an Bild. Manche Mosaiksteine lassen sich nur noch schwer zu einem Ganzen zusammensetzen, andere ergeben ein Bild panischer Angst, leidvoller Demütigungen, die nicht vergessen werden können. Aber es zeigen sich vor allem Bilder froher und entschlossener Menschen, die an den Erfolg ihres mutigen Handelns glauben.

21. Dezember 1989. Die letzte Demo in diesem spannenden Jahr '89 in Bad Elster. Die Bürger der Stadt, des ganzen Landes haben viel gewagt, und viele Träume sind in Erfüllung gegangen. Wie wird es weitergehen?

Heute wissen wir es. Auch wenn nicht alle Blütenträume reiften, sind wir dankbar für alles, was wir erreicht haben. Und was uns immer wieder wie ein Wunder erscheint, wir haben es ohne Gewalt erreicht.

SCL

## Unsere Freiheit - meine Freiheit

Mit dem Fortschreiten des Jahres 2009 mehren sich in der Presse und im Fernsehen Beiträge, die sich der Ereignisse in der DDR vor 20 Jahren annehmen. Dazu zählen unbedingt die ominösen Wahlen und Fälschungen im Mai '89, die Grenzöffnung bei Sopron in Ungarn am 11. September als Initialzündung für die Ausreisewelle und die ersten Demonstrationen am 7. und 9. Oktober 1989 in Plauen und Leipzig, die schließlich zu einer nicht mehr beherrschbaren Protestflut im ganzen Land führten und in der Maueröffnung am 9. November gipfelten. Die anfänglichen Diskussionen um die Reformierbarkeit des Sozialismus, die Beseitigung der führenden Rolle der SED und die Etablierung demokratischer Strukturen und Grundrechte wichen recht schnell den Forderungen nach Reisefreiheit und dem Zugang zur D-Mark in unserem Land. Die Gruppen der Bürgerbewegung in allen ihren Facetten waren der Initiator und Motor der sich zum Teil überstürzenden Entwicklung. Später erwies es sich als Dilemma, dass sie eher formulierten, was wir nicht mehr wollten, aber keine Visionen für später hatten. Programmatische und häufiger pragmatische Ideen und Entwürfe für die Zukunft kamen mehrheitlich von den etablierten Parteien des Westens und die bürgerbewegte Revolution führte zu den ersten freien und demokratischen Wahlen am 18. März 1990 mit einem überwältigenden Sieg der CDU-„Allianz für Deutschland“ (48,15%) und einem schmählichen Stimmenanteil von 2,9% (!) für das Bündnis 90. Die ersehnte Reisefreiheit hatten wir, im Sommer kam die D-Mark hinzu und am 3. Oktober wurden wir Bundesbürger. Wir hatten uns die Freiheit genommen, aufzustehen und zu protestieren, Zivilcourage gezeigt. Unsere erste und letzte freigeählte Regierung unter de Maiziere machte die ersten demokratischen Übungen, handelte den Einigungsvertrag aus, schaffte die Grundlagen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und beschloss den Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland. Nun waren wir frei und besaßen alle Freiheiten dieser Welt: Wir hatten endlich die Möglichkeit den Ballermann auf Mallorca kennen zu lernen, dem Trompeter auf dem Königssee zu lauschen oder die berühmte Übelkeit auf der Überfahrt nach Helgoland zu erfahren. - Jeder konnte frei seine Meinung äußern, egal ob das jemanden

interessierte. Wir durften unflätig und ohne Folgen über den Bundeskanzler lästern und sogar den eigenen Bürgermeister als unfähig diskreditieren. - Die Religions- und Glaubensfreiheit nutzten nicht so viele, um in der Kirche wieder oder neu nach Orientierung zu suchen. Dafür beglückten uns gelbgewandete Bhagwan-Jünger auf der Bahnhofstraße in Plauen und wir erfuhren von Glaubensgemeinschaften, deren Existenz uns völlig neu war. - Endlich konnten wir frei und ohne Bevormundung die Bildzeitung kaufen und heute bietet die Tankstelle in Adorf wöchentlich die neueste Ausgabe der Nationalzeitung für 1,70 Euro. Sogar die beliebten Landserhefte sind im Angebot. Von der Informationsfreiheit im Fernsehen ganz zu schweigen. Deutschland sucht und alles nur super. Endlich haben wir den „Film-Film“ und anderen Unfug. - Mit der im Grundgesetz festgeschriebenen Freiheit der Kunst und der Wissenschaft kann der Otto-Ost-Normalverbraucher wohl nicht so viel anfangen. Kunst ist „Geschmackssache“ und was die Studierten so machen, versteht eh keiner. - Die Sache mit den freien Wahlen war schon toll, interessiert indessen aber nur noch einen Teil der Bevölkerung und wenn wir schon frei wählen dürfen, dann lassen wir doch mal die Sau raus. Schei... Politik und drei Kreuze bei den Nationalen. Wir Bürger des alten Landes haben Freiheit nicht gelernt und nicht kennengelernt. Und im neuen Land haben wir nicht wirklich erfahren, dass zur Freiheit immer Verantwortung gehört, persönliche Verantwortung für das eigene Tun und Sein, Verantwortung für mein Gegenüber und meinen Nachbarn, Verantwortung für das Gemeinwohl und die Gesellschaft. Wir hören viel von Selbstbestimmung und individueller Selbstverwirklichung und haben indessen die „Segnungen“ einer im Übermaß individualisierten Gesellschaft kennengelernt. Böse könnte man sagen: Jeder macht seins. Wobei selbst in der STVO von gegenseitiger Rücksichtnahme die Rede ist. Gerade in einem solchen Wahljahr ist der freie Bürger mit seinem Wahlrecht gefragt und wird ja heftig umworben, seinem Gewissen, seinem Verstand, seinem Gefühl und hoffentlich nicht schlechten Erfahrungen zu folgen. Machen Sie sich mal beim „Wahlomat“ im Internet kundig, welche Themen derzeit diskutiert werden und welche Partei

Ihnen am nächsten ist. Zu den verschiedenen Wahlen werde ich mir die Freiheit nehmen, an der richtigen Stelle meine Kreuze zu setzen. Mit Freude nutze ich in vielfältigster Form das mir gebotene Freiheitsspektrum: Meine Reisefreiheit führt uns jedes zweite Jahr in die schönsten Regionen Deutschlands, dieses Jahr in den Thüringer Wald. Meine Meinungs-freiheit und Verantwortung bringe ich bei den Freien Wählern ein oder eben mit Beiträgen im Elsteraner Stadtanzeiger. Mit Rieseninteresse verfolge ich derzeit Beiträge zu den Ereignissen um die Jahre 1989/90, freue mich über das Erreichte und bin stolz, daran mitgewirkt zu haben. Mit großer innerer Freiheit besuche ich die Gottesdienste in Bad Elster und bringe mich ein. Die kaum noch zu überblickende Fülle an Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten und Magazinen macht es schon schwer, das Richtige zu finden, ist aber auch reizvoll, ebenso wie die überquellenden Büchertische. Welch Fortschritt gegenüber dem schmalen, uniformen Informationsangebot der DDR bzw. dem mühevollen Suchen nach tollen Büchern unter dem Ladentisch. Im Fernsehen muss ich mich ja nicht über 10minütige Werbeblöcke ärgern. Wir haben doch hervorragende 3. Programme, 3sat und ARTE. Ich kenne und schätze die Freiheit der Wissenschaft, wobei gerade in diesem Bereich mehr Verantwortung denn je gefragt ist. Mit der Freiheit der Kunst habe ich so meine Schwierigkeiten, weil vieles nicht Kunst ist, sich aber die Freiheit nimmt, in die Öffentlichkeit oder auf den Markt zu gelangen. Das betrifft die bildende Kunst ebenso wie die Unterhaltungskunst. Aber ich habe ja auch die Freiheit, mich mancher Geschmacklosigkeit zu verweigern. Was unser kleiner Ort an großer und kleiner Kunst zu bieten hat, ist grandios. Die Bilderausstellungen in der Kunstwandelhalle, im Kurhaus, im Rathaus und in den Kliniken suchen ihres Gleichen und das Kurtheater ohnehin.

Nutzen wir unsere Freiheit zur freien Meinungsäußerung in unserem Gemeinwesen, in der Verantwortung zum Mitteilenden und in der Freiheit, verantwortungsvoll zu wählen und sich selber einzubringen.

Dr.G.Ehlers

## DIPL.-ING. MARTIN SCHWARZENBERG Der Spitzenkandidat der Freien Wähler Bad Elster

### für Sie im Interview:



#### Zur Person:

- Geboren am 02. April 1957 in Bad Elster
- Kindheit und Schulzeit in Bad Elster
- 1974 bis 1976 Lehre als Maschinist für Wärmekraftwerke in Plauen
- 1976 bis 1978 Schichtarbeit als Hochdruck-Kesselwärter im Fernheizwerk Bad Elster
- 1978 bis 1981 Direktstudium an der Ingenieurschule für Anlagenbau Glauchau
- 1981 Abschluss als Ingenieur für Kraftwerksanlagenbau
- seit 1981 als Ingenieur für Erzeugung im Fernheizwerk beschäftigt
- 1983 bis 1985 Grundwehrdienst als Bausoldat ohne Waffe
- 1993 Nachdiplomierung zum Dipl.-Ing. (FH)
- 1998 bis 2003 Fernstudium an der TU Dresden
- 2003 Abschluss als Dipl.-Ing. (TU) für Energietechnik
- seit September 2003 Kraftwerksleiter im Fernheizwerk

**ESA:** Du bist der Spitzenkandidat der Freien Wähler, 20 Jahre Kommunalpolitik, was bewegt einen dazu, sich dort einzubringen?

**Martin Schwarzenberg:** Das Interesse an der Entwicklung in meiner Heimatstadt. 1990 war der Spielraum noch größer und die Aufbruchstimmung noch frisch. Heute sind Ausdauer und Beharrlichkeit gefragt, wenn noch etwas bewegt werden soll. Als Christ ist mir das Bibelwort: „Suchet der Stadt Bestes“ immer wichtig geblieben.

**ESA:** Was ist in diesen Jahren bewegt worden, und wo sind Meilensteine geschafft worden?

**Martin Schwarzenberg:** Bad Elster ist vom grauen „Bad der Werktätigen“ wieder zu einem farbigen und ansprechenden Sächsischen Staatsbad geworden, das auf dem Weg zum „Weltbad“ unterwegs ist. Ein Glücksfall ist die Entwicklung im Bereich der Kultur. Das Niveau und die Vielfalt an Spielstätten und Veranstaltungen kann kaum ein anderes Kurbad in Deutschland bieten.

**ESA:** Was steht auf Deiner Wunschliste kommunal voran zu bringen, was sind die Ziele, die erreicht werden sollten?

**Martin Schwarzenberg:** Das wichtigste ist die Zusammenarbeit der Bürgerschaft und der Verantwortungsträger. Manche nennen das „Innenmarketing“. Jedenfalls haben wir auf diesem Gebiet noch viele Reserven. Unter uns Elsteranern gibt es jede Menge fähige Persönlichkeiten. Es muss uns in Zukunft viel besser gelingen, unsere Kräfte zu bündeln und Bad Elster gemeinsam voran zu bringen. Wir müssen aufhören übereinander zu reden und endlich miteinander reden und dann auch gemeinsam zu handeln!

**ESA:** Soll die ewige Diskussion um den Wettiner Hof so weitergehen, oder gibt es Ziele und Vorstellungen der Umsetzung?

**Martin Schwarzenberg:** Die Entwicklung des Wettiner Hofes seit In-

betriebnahme des damaligen Sanatoriumskomplexes, der heutigen Vogtlandklinik, ist eine Tragödie für Bad Elster. Dabei haben wir seit der Wende ständig Druck gemacht. Zuerst gegenüber der Staatsregierung, die Jahre brauchte, um den geplanten Verkauf umzusetzen. Dann ging die Sanitas-Gruppe in Insolvenz. Nach zähem Verhandeln gelang es unserem Bürgermeister, das von Fürmetz, Harant und Stummeier mit Hypotheken belastete Grundstück lastenfrei zu übernehmen. Dann hat der erste Käufer nur die Notargebühren bezahlt und konnte den Kaufpreis nicht begleichen. So wurde der Kaufvertrag gegenstandslos. Aber es ist Licht am Ende des Tunnels! Derzeit laufen Verhandlungen mit mehreren potenziellen Interessenten, die echte Referenzen zu bieten haben. Ich hoffe sehr, das der Kaufvertrag bald im Stadtrat behandelt werden kann. Der Wettiner Hof hat Schlüsselfunktion: zuerst muss sich der erste Eindruck, den Bad Elster bietet, endlich zum Guten ändern und dann braucht Bad Elster dringend ein großes Hotel mit gehobenem Niveau, damit das Tagungs- und Kongress-Geschäft nicht weiter allein von den anderen Kurbädern gemacht wird.

**ESA:** Die Änderung der Verkehrsführung in Bad Elster ist großes Streitgespräch, ist das der Stein der Weisen?

**Martin Schwarzenberg:** Wenn Bad Elster sein Prädikat als staatlich anerkannter Kurort behalten will, gibt es zur Verkehrsberuhigung im Kurzentrum keine Alternative. Eine wichtige Rolle spielt dabei die geplante Umgehungsstraße. Die Variantenuntersuchungen sind bekanntlich abgeschlossen. Die jetzt verfolgte Planung bindet das Neubaugebiet im Nordwesten an. Die Umsetzung dieser Planung, die nach Grenzöffnung erfolgte Erreichbarkeit unserer Kurstadt aus allen Himmelsrichtungen und eine intelligente Verkehrsführung in der Innenstadt sind Voraussetzungen für eine künftige Verkehrsberuhigung im

Kurzentrums ohne unzumutbare Belastungen für Einwohner und Anlieger.

**ESA:** Die Zeitung gibt es jetzt schon fast 20 Jahre, ist es aus Deiner Sicht notwendig, diese Publikation fort zu führen?

**Martin Schwarzenberg:** Diese Ausgabe trägt die Nr. 87. Es gibt nicht sehr viele Publikationen, die nur drei mal im Jahr erscheinen und trotzdem fast 90 Ausgaben aufzuweisen haben. Insofern wäre es schade, wenn Kraft und Ausdauer der ehrenamtlich im Redaktionsteam tätigen Mitstreiter nicht mehr ausreichen sollten... Die Resonanz aus den Reihen der Leser, insbesondere der Abonnenten, ist jedenfalls sehr positiv. Es ist sicherlich ein Vorteil für die stärkste kommunalpolitische Kraft in unserer Kurstadt, über eine eigene Zeitung zu verfügen. Ob die Fortsetzung dieser Arbeit wirklich notwendig ist, müssen letztendlich die Leser und die Wähler entscheiden.

**ESA:** Freie Wähler Bad Elster und Freie Wähler Vogtland, sind das Alternativen zu dem Parteiensystem?

**Martin Schwarzenberg:** Die Struktur und der Stil der Arbeit bei den Freien Wählern unterscheiden sich stark von den etablierten Parteien. Es gibt keine Parteistatuten und Parteiprogramme. Jeder Abgeordnete ist nur seinem Gewissen verpflichtet. Diese Freiheit bietet die Chance, nur durch Argumente und Überzeugungskraft Mehrheiten auch in den eigenen Reihen zu

gewinnen. Das ist für mich echte Bürgerpolitik. Insofern empfinde ich Freie Wähler als wirkliche Alternative zum Parteiensystem.

**ESA:** Dein Engagement in der Stadt und der Kirchgemeinde von Bad Elster; entstehen dadurch Synergieeffekte oder auch Interessenkonflikte?

**Martin Schwarzenberg:** Mit etwa 1.300 Gemeindegliedern bildet die Kirchgemeinde ziemlich genau ein Drittel der Bürgerschaft der Stadt. Keine andere mitgliederschäftlich strukturierte Gruppe hat einen so großen Anteil unter den Elsteranern. Was für die Stadt gut ist, nützt auch der Kirchgemeinde und umgedreht. Insofern gibt es vor allem Synergieeffekte. Dort wo sich Interessen berühren, ist es von Vorteil beide Seiten zu kennen. Dadurch sind gegenseitiges Verstehen und sachliches Verhandeln leichter.

**ESA:** Was sind Deine Hobbys oder andere Freizeitbeschäftigungen außerhalb Deines Engagements für die Stadt oder Kirchgemeinde von Bad Elster?

**Martin Schwarzenberg:** Mit der Wende erwachte mein Interesse an der Elsteraner Geschichte. In unserer Zeitung war ab Ausgabe Nr. 2 eine Folge zur Ortsgeschichte erschienen. Dieses Hobby führte zur Mitarbeit bei den Bildbänden, zur Übernahme der Leitung des Arbeitskreises 3 „Geschichte, Kultur, Sehenswertes und Gästebetreuung“, zur Gründung des Fördervereins Bademuseum usw. Ein

anderes Hobby ist die Förderung der Dresdner Frauenkirche. Unsere Initiative konnte über 28.000 Euro einwerben und ist die einzige in den neuen Bundesländern außerhalb Dresdens.

**ESA:** Was ist schwerer für Dich Anfangen oder Beenden einer schwierigen Aufgabe?

**Martin Schwarzenberg:** Ganz eindeutig das Beenden. Mit Beginn meines Fernstudiums an der TU Dresden habe ich die Leitung des Arbeitskreises 3 aufgegeben. Das ist mir sehr schwer gefallen. Um so größer ist die Freude, dass dieser Arbeitskreis bis heute erfolgreich arbeitet.

**ESA:** Welche Wünsche an die Elsteraner sind Dir wichtig?

**Martin Schwarzenberg:** Wir Elsteraner haben das Glück, in einer Stadt zu wohnen, wo andere eine Kur oder Urlaub machen. Landschaft, Bäderarchitektur und Kultur sind hier einmalig. Das diese Vorteile von den Einwohnern auch erkannt und genutzt werden, ist einer meiner Wünsche. Wenn daraus die Bereitschaft erwächst, sich für unsere Kurstadt zu engagieren, dann sind wir auf dem richtigen Weg.

**ESA:** Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei der Kommunalwahl und der folgenden Legislaturperiode.

Das Interview führte Heinrich Drechsler

## Empörung über Schulpolitik

Wie in jedem Frühjahr können die Eltern, deren Kinder ab dem neuen Schuljahr die 5. Klasse besuchen, auswählen, an welcher Schule der Bildungsweg nach der 4. Klasse fortgesetzt werden soll. Die Mittelschulen und Gymnasien stellen sich vor und werben mit ihren Vorzügen und Leistungen. Das geschieht auch im oberen Vogtland. Nach letztem Stand haben sich an unserer Mittelschule in Bad Elster 23 und in Adorf 21 Schüler angemeldet. Viele haben bei diesem Ergebnis erwartet, das in Bad Elster zwei oder mindestens an jeder Schule eine 5. Klasse gebildet werden wird. Das Kultusministerium sieht das anders und hat am 19.5.09 den Eltern,

die ihre Kinder in Bad Elster angemeldet haben eine Nachricht zukommen lassen. Die in Bad Elster angemeldeten Schüler sollen „umgelenkt“ werden. Nach Adorf. In Bad Elster soll keine 5. Klasse ab Herbst eingerichtet werden. Die betroffenen Eltern und Schüler sind empört. Der Schulförderverein, die Elternvertretung, Stadträte und Einwohner sind an ihrer Seite. Auf viele Fragen zu diesem Sachverhalt gibt es keine Erklärung. Beispielsweise wird das Recht der Eltern, die entsprechende Schule selbst auszuwählen, unterlaufen. Die Wahl der Eltern hat wenig Sinn, wenn danach die Behörde anders entscheidet. Weiterhin werden jetzt viele Kinder nach dem Willen des

Schulamtes nach Adorf geleitet. Dort stehen aber Sanierungsarbeiten in der Schule an. Wertumfang 7,5 Mill. Euro. Warum aber nun sollen zwei 5. Klassen genau dort angesiedelt werden, wo in den nächsten Jahren vor allem Baustelle sein wird? Die beiden 5. Klassen könnten in Bad Elster ohne Baulärm in den nächsten Jahren lernen. Das macht doch Sinn. Leider hat die Schulbehörde andere (für viele Menschen nicht erkennbare) Vorstellungen.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die in Bad Elster angemeldeten Schüler auch hier die 5. Klasse besuchen können.

J. Heil / Schulförderverein

## Damenwahl

Gehören Sie auch zu den Herren, die mit Tanzen nicht viel anfangen können?

In meiner Jugend habe ich Tanzmusik gemacht, vielleicht hat mir das stundenlange Zuschauen die Lust am Tanzen genommen. Vielleicht war es aber auch das Musizieren, ich hatte gar keine Gelegenheit zu tanzen. Deshalb zuckte ich bis heute bei dem Wort Damenwahl etwas zusammen und schaue nach der nächsten Tür, um im Notfall zu flüchten. So viel zum Thema Damen, jetzt aber zum Thema Wahl.

Ich habe den Eindruck bei dem Wort Wahl zuckt derzeit wieder einmal der Großteil unserer Bevölkerung nur verächtlich mit den Schultern. Es herrscht nur großes Desinteresse und Geringschätzung.

Nicht dass man politisch uninteressiert wäre, nein alle wissen es immer besser und können jede Entscheidung eines gewählten Gremiums so richtig schlecht machen.

Man zieht über die kleinsten Versprecher und Unvollkommenheiten der großen, wie der kleinen Politiker unbarmherzig her, und es scheint ein

Sport mancher Medien zu sein, alle an den Pranger zu stellen.

Unsere Demokratie funktioniert aber nur durch gewählte Strukturen. Alle Entscheidungsgremien werden von uns (über verschiedene Wege) gewählt, und wir können Grundlagen unserer Meinungen vertreten lassen. Voraussetzung ist unsere Bereitschaft, unseren Beitrag in der Demokratie zu leisten. Die Demokratie lebt von unserer Mitarbeit und unseren Stimmen. Jetzt höre ich schon das Gegenargument, was kann meine Stimme schon erreichen?

Die Stasi schätzte in den 80ziger Jahren den harten Kern der Friedensgebetsanhänger auf 500-600 Menschen, in der gesamten DDR! Diese wenigen „Stimmen“ haben mit Ausdauer, Geduld und Beharrlichkeit eine Welt verändert. Ohne Gewalt und Geschrei! Sie haben das gesamte Mitteleuropa neu gestaltet, bzw. etwas auf einen Weg gebracht, was in unserer Welt bisher so nie erreicht worden ist.

Für mich ist das Wahlrecht für unsere Kommunalpolitik fast eine Verpflichtung bei der Gestaltung unseres Ortes. Mir ist auch egal, welcher

Gruppierung oder Partei Sie Ihre Stimme geben, denn in allen Gruppierungen und Parteien sind engagierte Bürger unserer Stadt, die ohne eigene Interessen, im Sinne unseres Ortes viel Zeit verbringen, Entscheidungen für unseren Ort zu treffen. Aus meiner 18-jährigen Stadtraterfahrung könnte ich Ihnen meine Wunschkandidaten aus allen Fraktionen nennen.

Für mich bedeutet das Wahlrecht auch: wer dieses Recht nicht wahrnimmt, hat kein Recht später über etwas zu meckern, denn er hat seine Chance bewusst nicht genutzt, dem seine „Stimme“ als Kreuz auf dem Zettel zu geben, der seiner Meinung nach seine Interessen am besten vertritt. Oder er war zu dumm sich darüber zu informieren?

Bitte informieren Sie sich und gehen Sie zur Wahl. Um auf die Überschrift zurück zu kommen, sie können „Damen oder Herren“ wählen, aber nur so ist man mündiger Bürger und lebendiges Glied unserer Demokratie. Oder wünschen Sie sich eine der verschiedenen Diktaturen der letzten 100 Jahre zurück?

Ich hoffe, wir sehen uns zur Wahl, Ihr Heinrich Drechsler!

## Was macht der Bürgermeister zur Stadtratswahl?

Die Kandidatenlisten der Parteien und Freien Wähler sind fertig. In den Programmen will jeder das Beste für Bad Elster. Natürlich!

Warum nicht gemeinsam? Eine gemeinsame Liste ist die einzige Möglichkeit, dass die 14 Kandidaten mit den meisten Stimmen in den Stadtrat einziehen. Ein „Super-Kandidat“ kann nicht mehrere Mandate für Kandidaten mit wenigen Stimmen gewinnen. Diesen Vorschlag unterbreiteten die Freien Wähler allen Parteien in Bad Elster. Das Ergebnis - alle Parteien lehnten ab! Schade! In Wahlzeiten geht es offensichtlich mehr um das Gegeneinander als das Miteinander. Und jede Partei will mit möglichst vielen Kandidaten viele Stimmen sammeln. Oder glauben

Sie, dass die FDP 9 der 14 Mandate erreicht?

Und wenn ich als Bürgermeister für die Freien Wähler mitkandidiere, um Stimmen zu sammeln - so wie jede Partei - führt das zu wüsten Beschimpfungen. Ich darf an das Jahr 2004 erinnern! Übrigens, das Wahlgesetz für Sachsen hat unsere größte Volkspartei, die CDU, so gewollt! Danach darf ich natürlich kandidieren!

Aber ich verzichte in diesem Jahr auf eine Kandidatur. Vor zwölf Monaten wurde ich mit großer Mehrheit im ersten Wahlgang erneut für 7 Jahre als Bürgermeister gewählt. Darüber habe ich mich sehr gefreut! Gern übernehme ich die damit verbundene Verantwortung. Und Bürgermeis-

ter und Stadtrat gleichzeitig geht nicht. Die Freien Wähler sind auch so ein starkes Team! „Meine“ Wähler finden bestimmt einen Kandidaten bei den Freien Wählern, dem sie ihre Stimmen geben!

Wir haben die friedliche Revolution 1989/1990 in Bad Elster maßgeblich geprägt - parteiunabhängig und ausschließlich im Interesse unserer Stadt. 19 erfolgreiche Jahre liegen hinter uns. Diesen Weg setzen die Freien Wähler fort - mit Ihren drei Stimmen am 07. Juni 2009!

Christoph Flämig, Bürgermeister

## UNSERE STADTRATSKANDIDATEN



### LISTE 1 – FÜR DEN STADTRAT BAD ELSTER



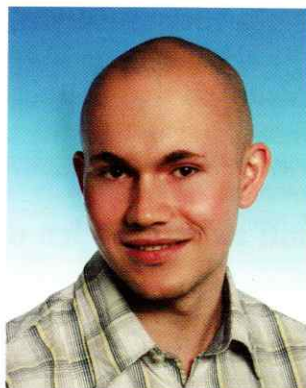
### MITEINANDER REDEN



### STATT ÜBEREINANDER!



Uwe Liebold  
Elektromonteur  
Jahrgang 1963



Stefan Martin  
Auszubildender  
Jahrgang 1986



Rainer Schneider  
Dachdecker  
Jahrgang 1970



## UNSERE ORTSCHAFTSRATSKANDIDATEN

### FÜR DEN ORTSCHAFTSRAT SOHL



Dr. Christian Warnecke  
Technikumsleiter  
Jahrgang 1979



Rainer Schneider  
Dachdecker  
Jahrgang 1970



Klaus Wunderlich  
Lokführer  
Jahrgang 1957

### FÜR DEN ORTSCHAFTSRAT MÜHLHAUSEN



Steffen Sörgel  
Anlagenführer  
Jahrgang 1966



Joachim Rudolph  
Dipl.-Betriebswirt  
Jahrgang 1944



Bernd Bräunlich  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
Jahrgang 1966



Frank Reichhardt  
Landwirt  
Jahrgang 1956

#### IMPRESSUM:

Verantwortlich für den  
**ELSTERANER STADTANZEIGER**

ist das Redaktionskollegium mit  
H. Drechsler, Dr. G. Ehlers,  
Ruth Fuchs, G. Hochbaum,  
U. Matteredne,  
M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:  
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg  
Beuthstraße 1, Haus Linde,  
08645 Bad Elster,  
☎ 037437/3443 · Fax 53777  
e-mail: Kurheim-Linde@gmx.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am  
1. Oktober 2009**



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 1,50 € und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 5,25 € Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die nebenstehende Kontaktadresse.

Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das  
Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

#### Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name: .....

Anschrift: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.

Die Freien Wähler Bad Elster stehen für



# MITEINANDER statt gegeneinander

Die Wende 1989/1990 wurde in Bad Elster durch die Bürgerinitiative / Freien Wähler getragen. Beständig sind wir die stärkste Kraft im Stadtrat. Auch zukünftig übernehmen wir Verantwortung für den Weg unserer Stadt, Verantwortung im Miteinander!

## 1. Gesundheitszentrum

**MITEINANDER** gestalten der Freistaat Sachsen und die Stadt die Sächsische Staatsbäder GmbH zum Vorteil Bad Elsters.

## 2. Kunst und Kultur

**MITEINANDER** können Einwohner und Gäste die Kultur- und Festspielstadt genießen.

## 3. Stadtbild, Verkehr und Landschaft

**MITEINANDER** gestalten wir ein verkehrsfreies Kurzentrum – Flaniermeile und gute Stube für uns und unsere Gäste.

**MITEINANDER** sind ein sanierter Wettiner Hof, das Königliche Kurhaus, das König Albert Theater und das Albert Bad diese gute Stube.

## 4. Gewerbe und Dienstleistung

**MITEINANDER** bilden vorzüglicher Service und hohe Qualität die Grundlage für Gewerbetreibende und Dienstleister, damit sich Einwohner und Gäste wohl fühlen.

## 5. Innen- und Außenmarketing

Im **MITEINANDER** aller Leistungsträger, u.a. Sächsische Staatsbäder GmbH, Chursächsische Veranstaltungs GmbH, Gastgeberverein, Gewerbeverein, Kliniken und Stadt, wird sich das Unternehmen „Kurort Bad Elster“ auch zukünftig am Markt behaupten.

## 6. Bildung und Freizeit

**MITEINANDER** sind Grundschule und Mittelschule das Bildungszentrum in unserer Stadt. Aus dem **MITEINANDER** in vielen Vereinen entstehen attraktive Freizeitangebote.

**Sie sehen, es gibt gute Gründe, Ihre Stimme auch  
am 7. Juni 2009 den Freien Wählern zu geben!**

# Brunnenfest Bad Elster

19.-21. Juni 2009

## Dienstag, 16. Juni 2009

- 19.30 Uhr Königliches Kurhaus  
Festakt zur Verleihung der »Großen Elster«  
an besonders engagierte Bürger der Stadt  
durch den Bürgermeister, musikalisch umrahmt  
durch die Chursächsischen Streichersolisten

## Freitag, 19. Juni 2009

- 17.00 Uhr KunstWandelhalle  
Offizielle Eröffnung des Brunnenfestes  
und Ausstellungseröffnung »Bad Elster:  
Vom Werden einer kleinen Stadt, Teil II«
- 18.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
Blasmusikformation des Bundespolizei-  
orchesters Berlin - Konzert
- 19.30 Uhr NaturTheater\*  
»Die Bremer Stadtmusikanten«  
Märchen nach den Gebrüdern Grimm  
Landestheater Burghofbühne Dinslaken
- 19.30 Uhr KunstWandelhalle  
Modenschau des Fachgeschäftes Jurgeit-Moden
- 19.30 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»Lions on Fire« Bandcontest des Lionsclub Bad Elster

## Rahmenprogramm Samstag & Sonntag

- Badeplatz | Großer Kindertreff (Kinderschminken, Hüpfburg, Trampolin, Kuhwettmelken u.v.m.)
- KunstWandelhalle | Handwerkermarkt und „Schach für Jedermann“
- Badstraße | Samstag 9.00 - 17.00 Uhr:  
8. Naturmarkt Bad Elster - Naturprodukte aller Art
- Streichelzoo einheimischer Nutz- und Haustiere
- Reichhaltiges gastronomisches Angebot,  
Verkostung aller Heilquellen

## Samstag, 20. Juni 2009

- 8.00 Uhr Bettybank  
Morgenchoral mit dem Posaunenchor  
der Evang.-Luth. Kirchgemeinde
- 9.00 Uhr Badstraße  
Eröffnungsrundgang der Sächsischen Erntekönigin,  
der Brunnenkönigin und des Bürgermeisters  
über den Naturmarkt
- 10.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
Blasmusikformation des Bundespolizei-  
orchesters Berlin - Konzert
- 10.00 Uhr KunstWandelhalle  
Gassenhauer Folk(s)musik - Folklore
- 12.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»Walking Steel« Steeldrum-Performance
- 13.00 Uhr KunstWandelhalle  
Gassenhauer Folk(s)musik - Folklore
- 13.00 Uhr Badeplatz  
»Stäx« Rhythmische Clownerie
- 14.00 Uhr KunstWandelhalle  
»Walking Steel« Steeldrum-Performance
- 14.00 Uhr Kurpark  
17. »Vogtländische Handdruckspritzen-  
meisterschaft der FFw«

- 14.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»Mode im Wandel der Zeiten« Modenschau
- 15.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
Kinderbigband des  
Vogtland Konservatoriums Plauen - Konzert
- 15.30 Uhr KunstWandelhalle  
»Stäx« Rhythmische Clownerie
- 16.30 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»Fosnetclub Bad Elster« - Showprogramm
- 17.00 Uhr Badeplatz  
»Stäx« Rhythmische Clownerie
- 19.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»BRUNNENFESTPARTY« mit:  
THE GOLDEN SIXTIES BAND – Hits Hits Hits!
- 21.30 Uhr ROCKING SON - die Musik von Dschingis Khan!
- 22.40 Uhr THE FIREDANCER, heiße Feuertanzshow  
mit abschließendem Höhenfeuerwerk

## Sonntag, 21. Juni 2009

- 8.00 Uhr Bettybank  
Morgenchoral mit dem Posaunenchor
- 10.00 Uhr Musikpavillon am Königlichen Kurhaus  
Ökumenischer Parkgottesdienst
- 10.00 Uhr KunstWandelhalle  
»Das LeuteLiederhaus« - Kinderprogramm
- 11.15 Uhr KunstWandelhalle  
Jugendblasorchester Bad Brambach - Konzert
- 11.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
Original Saaletaler - Frühschoppen
- 13.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
Saxo Fun Orchester - Showkonzert
- 14.00 Uhr Badstraße  
»Große Traktorenschau«
- 14.00 Uhr KunstWandelhalle  
Dixieland Six - Konzert
- 15.00 Uhr Musikpavillon am Badeplatz  
»GROSSE SCHLAGERPARADE«  
mit Gerd Christian und Uwe Jensen

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

### Eintrittspreise:

Kinder bis 14 Jahre frei | Freitag frei  
Samstag: Erwachsene: € 6,00 mit Kurkarte: € 5,00  
Sonntag: Erwachsene: € 5,00 mit Kurkarte: € 4,00  
2 Tageskarte: Erwachsene: € 8,00 mit Kurkarte: € 6,00

\* Hinweis: Bei Theaterveranstaltungen gelten gesonderte Eintrittspreise!